



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben

Naturerbe Bund

BRÖNNHOF

Naturschutz auf militärischen Spuren



Bundesforst

Natur in guten Händen

Impressum

Herausgeberin/Redaktion

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Ellerstraße 56, 53119 Bonn
www.bundesimmobilien.de

Grafikkonzept und Design

agence GmbH, Agentur für Werbung und Produktion
Bonner Landstraße 53, 50996 Köln

Druck

DRUCKMÜLLER GmbH
57539 Roth/Westerwald

Die Herausgeberin übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und die Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter.

Abbildungsnachweise

Christoph Goebel/BImA (Titelbild, S. 2, S. 4 Mitte rechts, S. 5 oben und unten, S. 8 oben); BfN (S. 3 links); BImA (S. 3 rechts, S. 4 unten, S. 5 Porträt, S. 7 Porträt, S. 8 oben rechts, S. 9 Porträt, S.11 Porträt, S. 15 oben und Porträt, S. 16 unten links, S. 17 unten rechts und Porträt); Torsten Beuster/BImA (S. 4 oben, S. 14 oben links); Stefan Fritsche/BImA (S. 7 unten links, S. 14 Mitte und unten links); Christian Stoewer/BImA (S. 6, S. 7 oben links und unten rechts, S. 8 unten links groß, S. 9 oben links, oben rechts und unten, S. 12 oben, S. 14 oben rechts und unten rechts, S. 15 unten rechts, S. 16 oben rechts und Mitte, S. 17 oben, Mitte und unten links); Lothar Rückert (S. 8 unten links klein); Dietmar Harms (S. 10 oben und unten, S. 11 oben links und unten rechts, S. 12 unten rechts, S. 13 oben links); Jürgen Faust/Faust, Landschaftsarchitekten (S. 7 Mitte, S. 10 Mitte, S. 13 oben rechts); Thomas Stephan (S. 11 Mitte rechts); Hubert Müller/BImA (S. 11 unten links); Egon Schleyer/BImA (S. 7 oben rechts, S. 12 unten links, S. 13 Mitte links, Mitte rechts und unten, S. 16 oben links, S. 18 unten links); Dr. Uwe Riecken/BfN (S. 13 Porträt); Torge Brodersen/BImA (S. 15 unten links, S. 16 unten rechts, S. 18 oben und Mitte rechts); Pixabay (S. 18 rechts unten); Sabine Stein/BImA (S. 19)

1. Auflage

1.200

Stand: 09/2020

Liebe Besucherinnen und Besucher,

herzlich willkommen auf den Naturerbeflächen des Bundes! Neben dem Brönnhof in Franken gehören deutschlandweit mehr als 50 Gebiete dazu. Sie alle haben eine einzigartige Geschichte, dank der sich eine beeindruckende biologische Vielfalt entwickeln konnte. Dazu beigetragen hat der Bund, indem er auf den Verkauf von bundeseigenen, aus Naturschutzsicht wertvollen Flächen verzichtet hat und diese stattdessen der Erhaltung schutzwürdiger Arten und Lebensräume widmet. Allein die Größe der Flächen und die Tatsache, dass sich viele von ihnen ungestört entwickeln konnten, sind in unserem dicht besiedelten Land von unschätzbarem Wert. So bewahren wir für nachfolgende Generationen einzigartige Lebensräume und ein Stück Naturerbe.

Der Brönnhof ist Teil dieses Nationalen Naturerbes. Auf dem ehemals militärisch genutzten Platz weiden heute Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen. Wiesen werden optimal gepflegt, alte Nutzungen im Wald wieder etabliert und zudem große Bereiche der natürlichen Entwicklung überlassen.

Genießen Sie die Natur, und begegnen Sie ihr mit Achtung! Lauschen Sie dem Gesang der Vögel, oder schauen Sie tief hinein in mystische Wälder, folgen Sie den Spuren winziger Insekten oder großer Huftiere – ob zu Fuß oder auf dem Fahrrad, mit der Familie, Freunden oder auch allein. Jede und jeder kann die Naturschätze auf ganz persönliche Weise erleben. Lassen Sie sich vom Bundesforst, der die Flächen in guter Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz betreut, in eine Welt vielfältiger Tier- und Pflanzenarten und besonderer Lebensräume mitnehmen. Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, diese einzigartigen und faszinierenden Landschaften in Deutschland zu erkunden. Der Brönnhof bietet einen wunderbaren Auftakt.

Viel Freude wünschen Ihnen


Prof. Dr. Beate Jessel

Präsidentin des Bundesamtes
für Naturschutz




Gunther Brinkmann

Leiter Bundesforst, ein Geschäftsbereich der
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)



Der Steinkauz ist auf vielen Naturerbeflächen zu Hause.



ZIELE DES NATIONALEN NATURERBES

- Natürliche Wälder erhalten und entwickeln
- Geschützte oder gefährdete Ökosysteme in offenen Landschaften sichern
- Ufer-, Auen- und Gewässerbereiche schützen
- Überflutungsgebiete an Küsten und Moore bewahren

Nationales Naturerbe EIN SCHATZ FÜR DIE EWIGKEIT

Der Brönnhof in Franken ist ein Gebiet des Nationalen Naturerbes (NNE), das insgesamt rund 156.000 Hektar deutschlandweit umfasst. Ehemals militärisch genutzte Gebiete zählen dazu, aber auch das „Grüne Band“ entlang der früheren innerdeutschen Grenze, Flächen aus dem DDR-Volkvermögen sowie stillgelegte Braunkohletagebaue in Ostdeutschland. In den oft unzugänglichen und zum Teil gesperrten Bereichen entstanden wertvolle Lebensräume für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Partnerschaft für den Naturschutz

Um die Flächen dauerhaft als wertvolles Erbe für künftige Generationen zu bewahren, überträgt sie der Bund unentgeltlich und mit hohen Naturschutzanforderungen an die Länder, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie Naturschutzverbände und -stiftungen. Ein Teil der Naturerbeflächen verbleibt beim Bund. Gemeinsam setzen sich alle dafür ein, die einzigartigen Biotope zu sichern. Eine große Bedeutung haben dabei die Wälder. Sie sollen sich überwiegend ohne menschliche Eingriffe entsprechend ihrer natürlichen Dynamik entwickeln können.



Der Bundesforst im Einsatz für den Naturschutz.

Einige Naturerbeflächen des Bundes befinden sich im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft an der Ostsee.

VIEL PLATZ FÜR ARTENVIELFALT

- Zum Naturerbe Bund zählen 54 Flächen in 13 Bundesländern.
- Gesamtgröße: rund 33.000 Hektar
- Hierzu gehören beispielsweise der ehemalige Truppenübungsplatz Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern oder der frühere Standortübungsplatz Hauptsmoor in Bayern.

Naturerbe Bund BIOLOGISCHE VIELFALT AUF EHEMALIGEN MILITÄRFLÄCHEN

Viele Naturerbeflächen mit besonderer militärischer Geschichte bleiben dauerhaft im Eigentum des Bundes. Sie bilden das sogenannte Naturerbe Bund, das auch den ehemaligen Standortübungsplatz Brönnhof umfasst. Försterinnen und Förster des

Bundesforstes betreuen die für den Naturschutz so wertvollen Flächen im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und nach den naturschutzfachlichen Vorgaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN).

Mit seinen Naturerbeflächen leistet der Bund einen bedeutenden Beitrag zum Aufbau und zur Erhaltung des Nationalen Naturerbes und zeigt zugleich, wie wichtig ihm unsere biologische Vielfalt ist.

Christian Sürle, zuständig für das Nationale Naturerbe beim Bundesforst



Schäfer auf der Naturerbefläche Aschaffenburg in Bayern.



Lübtheener Heide in Mecklenburg-Vorpommern.



DER BRÖNNHOF IN ZAHLEN

- Rund 1.300 Hektar: So groß wie 1.500 Fußballfelder
- Knapp 50 Kilometer Wander- und Radwege
- 3 Rundwanderwege
- Über 320 gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten
- 7 vom Aussterben bedrohte Arten
- Natur und Landschaft sind streng geschützt (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet)

Für die Seele: Die Naturerbefläche ist Entspannung pur.

Den Brönnhof entdecken ERLEBNIS

Der Blick von der „Feldherrenhalle“ reicht kilometerweit: über blühende Wiesen, Baumgruppen mit uralten Eichen, lichte Waldgebiete und Koppeln mit Angus-Rindern und quirligen Konik-Pferden. Früher kontrollierten amerikanische Offiziere von hier Manöverübungen der Soldaten. Jetzt zählt die überdachte Plattform mit ihrer fantastischen Aussicht zu den Höhepunkten auf dem Brönnhof. Der ehemalige Standortübungsplatz nördlich von Schweinfurt ist die größte NNE-Fläche in Bayern. Schwere Militärfahrzeuge hinterließen zwar tiefe Spuren, schufen dadurch aber ganz besondere Lebensräume. Die Försterinnen und Förster des Bundesforstbetriebes Reußenberg haben dabei geholfen, dass sich aus dem Gelände ein Schatzkästchen entwickeln konnte. Naturschutz hat absoluten Vorrang. Rund

320 gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten leben in den Wäldern und offenen Landschaften.

Biologische Vielfalt schützen

Heute können Besucherinnen und Besucher auf der riesigen Naturerbefläche stundenlang spazieren, wandern und Fahrrad fahren: zum Beispiel zu den Überresten des alten Bauernhofes, der dem Brönnhof seinen Namen gegeben hat, oder zum Sühnekreuz unter einer 200 Jahre alten Buche. Umgeben vom Grün der Natur erinnert nichts mehr an die Schauergeschichte, nach der sich zwei Brüder hier an den Kragen gingen. Am Jeusingsee lassen Weiden ihre Äste tief in das Wasser hängen. Der idyllische See und viele andere Kleingewässer sind Heimat seltener Amphibien wie dem Kammolch.



Für das Herz: Die Konik-Fohlen begeistern nicht nur Kinder.



Für das Auge: Die Blütenpracht erfreut auch mit ihrem Duft.

Wertvolle Lebensräume erhalten

Etwas ganz Besonderes ist der hohe Eichenanteil in den Wäldern, in denen zudem viele seltene Baumarten wie Elsbeere und Speierling wachsen. Aber auch wilde Obstbäume sind hier zu Hause und tauchen den Brönnhof im Frühjahr in ein Blüten-

meer. Für Begeisterung sorgen die robusten Konik-Pferde mit ihren Fohlen. Gemeinsam mit den von Natur aus hornlosen Angus-Rindern, den Ziegen und Schafen erfüllen sie eine wichtige Aufgabe: Durch die Beweidung wachsen die offenen Bereiche nicht mit Bäumen oder Sträuchern zu. So bleibt der wertvolle Lebensraum erhalten.

NATUR

„Mit dem Brönnhof haben wir der Natur ein Stück wertvolles Land zurückgegeben. Die leicht hügelige, abwechslungsreiche Landschaft mit ihrer Artenvielfalt ist für Familien und Naturfreunde ein tolles Erlebnis.“

Christian Stoewer, Betriebsbereichsleiter Bundesforstbetrieb Reußenberg



Für die Gesundheit: Tief durchatmen in den großen Wäldern.



Für den Körper: Wanderer haben eine Riesenauswahl an Wegen.

In Schweinfurt stationierte die Deutsche Wehrmacht ab 1934 Panzertruppen. 1936 wurden die zwei Förster- und Landwirtschaftsfamilien der Dorfstelle Brönnhof umgesiedelt und größere Waldbereiche gerodet. Auf diesem Gelände entstand der Panzerübungsplatz. Von dem Bauernhof stehen heute nur noch Reste der Grundmauern.



Zeitreise VOM PANZERÜBUNGS- PLATZ ZUM NATURJUWEL

Der Brönnhof diente ab 1953 erneut als Panzerübungsplatz, diesmal für die US-Armee. Mit rund 2.600 Hektar war er der drittgrößte Übungsplatz der US-Streitkräfte in Europa. Über Jahrzehnte prägten ihn große Schlammflächen im Offenland. Der Bundesforst pflanzte die heute blüten- und artenreichen Hecken und Wäldchen, um den Boden und umliegende Orte vor Erosion zu schützen.

Panzerfahrzeuge, die in alten Eichenwäldchen untergestellt wurden, verursachten Stamm- und Wurzelschäden. Doch aus den lädierten Bäumen entstanden wertvolle Biotop- und Totholzstrukturen.



Die Ganerbschaft unterstützt sehr gerne die Ziele des Nationalen Naturerbes. Es ist ihr ein besonderes Anliegen, den bestehenden hohen Naturschutz- und Erholungswert des Brönnhofs insbesondere für die ortsansässige Bevölkerung weiter zu sichern und zu entwickeln.

Dr. René Schloz, Vorstand der Ganerbschaft Brönnhof



Seit 2016 ist der Brönnhof Teil des Nationalen Naturerbes. Die Flächen des Bundes und die Bereiche, die die Ganerbschaft Brönnhof zur Verfügung stellt, bilden zusammen die größte Fläche des Nationalen Naturerbes in Bayern.

Der Feldherrenhügel war früher dem Militär vorbehalten. Heute steht er allen offen. Besucherinnen und Besucher genießen einen Ausblick bis weit in das Schweinfurter Umland.

Wem gehört der Brönnhof?

Eine Besonderheit der Naturerbefläche sind die Eigentumsverhältnisse. Neben dem Bund bringt auch die Ganerbschaft Brönnhof ihre Flächen ein (rund 540 Hektar). Dabei handelt es sich um eine „Erbengemeinschaft zur gesamten Hand“, die bis in das 17. Jahrhundert zurückreicht und über das Familienvermögen nur gemeinsam verfügen konnte. Ende der 1930er-Jahre kaufte die Wehrmacht einen Teil der Fläche als Übungsplatz. Die Ganerben

erwarben stattdessen den angrenzenden Münsterwald. In den 50er-Jahren beschlagnahmten die US-Streitkräfte das Gelände. Damit der Bund den Brönnhof weiterhin den US-Truppen zur Verfügung stellen konnte, kaufte er den Ganerben nach und nach 998 Anteile ab. Sechs Anteile erwarb die Hospitalstiftung Schweinfurt, die letzten vier die Waldschutzgemeinschaft e.V. Heute entwickeln die Partner die Naturerbefläche gemeinsam. Mehr zum Thema finden Sie auf der Informationstafel an der Holzweise.



Im Jahr 2014 zogen die US-Streitkräfte aus Schweinfurt ab. Militärische Gebäude wurden beseitigt und das Gelände für Wanderer und Fahrradfahrer geöffnet.



Es krabbelt, fliegt und schwimmt EIN TAG MIT DEN TIEREN DES BRÖNNHOFES

Genau wie Menschen haben Tiere einen eigenen Rhythmus. Es gibt frühe Vögel und kleine Nachtschwärmer. Mit 113 Vogelarten, neun Fledermausarten und 81 Wildbienenarten ist auf der Naturerbfäche Brönnhof Tag und Nacht etwas los. Obendrein ändern sich die Bewohner im Jahresverlauf: So überwintern hier seltene Vögel wie Kornweihen und Raubwürger, im Sommer brüten Feldlerche und Baumpieper auf der Naturerbfäche.



Der **Neuntöter** mag sein Essen am liebsten am Spieß: vor allem große Insekten und Mäuse, die er auf Dornenhecken lagert, bis er hungrig wird. Er ist besonders in der Morgendämmerung und am Vormittag auf offenen Flächen aktiv.

Den **Roten Scheckenfalter** sieht man im Offenland flattern. Gemeinsam mit 62 tagaktiven Faltern sorgt er für einen bunten Brönnhof. Schmetterlinge sind von Frühling bis Herbst tagsüber zahlreich auf den Wiesen und Weiden vertreten.

Der **Kammolch** ist die größte Molchart Deutschlands. Wie seine Verwandten Teichmolch und Bergmolch bevorzugt er tiefe Gewässer mit vielen Wasserpflanzen wie den Jeusingsee.



Hirschkäfer werden bis zu acht Zentimeter groß und kämpfen wie ihre Namensgeber, die Rothirsche, um ihre Weibchen. Für ihre Entwicklung vom Ei bis zum Käfer benötigen sie je nach Klima drei bis sechs Jahre. Morgens und vormittags sind sie mit Glück im Wald zu entdecken.



Die **Artenvielfalt** auf dem Brönnhof spricht die Sinne an. Vor allem die zahlreichen Schmetterlinge und Vögel fallen sofort ins Auge und ins Ohr.

Egon Schleyer, Funktionsbereichsleiter
Naturschutz Bundesforstbetrieb Reußenberg



Die **Wildkatze** ist größer und kräftiger als eine Hauskatze, Mäuse und kleine Vögel schmecken ihr aber genauso gut. Ihre Jungen zieht sie gerne in Unterschlüpfen wie großen Reisighaufen oder alten Bunkeranlagen auf. Wildkatzen sind sehr scheu und werden erst in der Abenddämmerung aktiv.



Der Ruf des **Mittelspechtes** hallt wie ein quiekendes Schweinchen durch den Wald – meist zwischen Sonnenaufgang und etwa elf Uhr. Er bewohnt den Brönnhof gemeinsam mit Bunt-, Grau-, Grün-, Klein- und Schwarzspecht.



Die **Bechsteinfledermaus** liebt abwechslungsreiche Wälder. Sie sucht sich gern unbewohnte Spechthöhlen als neues Zuhause. Ihre Nahrungssuche startet in der Abenddämmerung.



Einzigartiger Pflanzenreichtum BLÜTENPRACHT VON APRIL BIS OKTOBER

Der Brönnhof ist ein Pflanzenparadies. Mehr als 550 Arten wachsen auf dem Gelände. Davon stehen über 40 auf der Roten Liste Bayerns und sind teils stark gefährdet. Dass hier ganz besondere Biotope entstehen konnten, ist zum Teil den Panzern zu verdanken. Sie haben den Boden verdichtet, kalkhaltige Schichten freigelegt und mit ihren tiefen Spuren voller Regenwasser Kleinstgewässer geschaffen, in denen nun bedrohte Pflanzen und Tiere leben. Durch seine Pflegemaßnahmen sorgt der Bundesforst dafür, dass die unterschiedlichen Lebensräume und Arten erhalten bleiben.

Schachbrettblume: Das Fleckenmuster gab der Blume ihren Namen. Sie steht unter Naturschutz und wächst auf den feuchten Wiesen des Brönnhofs. Blüte: April und Mai

Bockriemenzunge: Die Orchideenart wächst auf sogenanntem Kalkmagerasen im Südosten des Freigeländes und liebt den trockenen, nährstoffarmen Boden, den die Panzer dort hinterlassen haben. Blüte: Mai bis Juni

Die **Moschusmalve** ist eine typische Pflanze für magere, also nährstoffarme, Weiden wie die Rinder- und Pferdekoppeln auf dem Brönnhof. Blüte: Juli bis August

Der **Wasserhahnenfuß** wurzelt im Boden von Seen und Tümpeln, die Blüten schauen aus dem Wasser heraus. Blüte: Juni bis September

Der **Hain-Wachtelweizen** wächst gerne am Saum von Kalkmagerrasenflächen. Blüte: Juni bis September

Ein positiver Nebeneffekt der militärischen Sperrung des Brönnhofs: 85 Jahre ohne Düngung und Pestizide haben einen einzigartigen Artenreichtum geschaffen und erhalten.
Dr. Karin Reiter, Bundesamt für Naturschutz



Trollblume: Hauptbestäuber sind Blumenfliegen, wobei diese ihre Eier in den Blüten ablegen. Die Fliegenlarven fressen einen Teil der Samen. Blüte: Mai bis Juni

Breitblättriges Knabenkraut: Die winzigen Samen der Orchideenart trägt der Wind bis zu zehn Kilometer weit. Wie die Trollblume kommt die Pflanze auf Nasswiesen vor. Blüte: Mai bis Juni

Weidenblättriger Alant: Seit der Antike gilt Alant als Heil- und Gewürzpflanze, zeitweise auch als Schutz gegen die Pest und Hexen. Auf Schmetterlinge wirkt er wie ein Magnet. Blüte: Juni bis Oktober



Ein Schwarzspecht baut seine Baumhöhle.



DER WALD ALS KLIMASCHÜTZER

7.200 Tonnen CO₂ entzieht der Wald auf dem Brönnhof jedes Jahr der Luft.

Der Bundesforst im Einsatz WALDPFLEGE FÜR DIE ARTENVIELFALT

Dem Vogelgezwitscher lauschen, frische Luft atmen und weichen Waldboden unter den Füßen spüren – dabei schwindet der Stress, die Lebensgeister erwachen. Kein Wunder, dass Waldbaden im Trend liegt. Auf der Naturerbefläche Brönnhof können Besucherinnen und Besucher auf rund 50 Kilometer Wegen den Wald durchstreifen. Revierleiter Stefan Fritsche ist jeden Tag auf dem Gelände unterwegs und hat viel zu erzählen.

Forstwirte beim Totholz-Monitoring.



Eine Försterin markiert Fichtenstämme aus den Waldumbaumaßnahmen.



Pflege seltener Baumarten: Ein Speierling mit schützender Wuchshülle wird freigeschnitten.



Herr Fritsche, was ist das Besondere am Brönnhofer Wald?

Ein richtiges Juwel sind unsere Eichengehölze mit Tausenden, teils uralten, bis zu 30 Meter hohen Bäumen. Sie machen knapp die Hälfte unserer Wälder aus. Da Buchen viel schneller wachsen, besteht allerdings die Gefahr, dass sie die Eichen verdrängen. Indem wir einzelne Bäume fällen, sorgen wir dafür, dass das nicht passiert. Unser Eichenwald ist streng geschützt, da vor allem im Mittelwald im Norden und Süden des Brönnhofes so viele gefährdete oder seltene Tier- und Pflanzenarten leben.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Mittelwald?

Mittelwälder haben Menschen in früheren Jahrhunderten angelegt. Ihre hohen Bäume lieferten Bauholz, die niedrigeren Brennholz. Diese Kombination gibt es heute kaum noch. Durch die unterschiedlichen Baumhöhen in Verbindung mit deutlich höheren Abständen der Altbäume fällt viel Licht ein, und das sorgt für die große Artenvielfalt vom Hirschkäfer über Schmetterlinge bis zu Singvögeln wie dem Halsbandschnäpper.

Gibt es auf dem Brönnhof auch richtige „Wildnis“?

Oh, ja! Unsere Buchenwälder entwickeln sich ganz natürlich, ohne dass der Mensch eingreift. In der Fachsprache heißt das Prozessschutz. Auch unsere Nadelwälder bauen wir zu naturnahen Mischwäldern um, die wir dann entweder auch sich selbst überlassen oder zu Eichenwäldern entwickeln.

Waldumbau? Wie funktioniert das?

In den nächsten zehn bis 30 Jahren wollen wir Fichten und Kiefern nach und nach reduzieren. Dann fällt mehr Licht in den Wald und andere Bäume bekommen die Chance zu wachsen: Buchen, Eichen, auch seltene Arten wie Elsbeere und Speierling. Unser Waldumbau gilt ausschließlich den Zielen des Naturerbes – ebenso wie das Wildmanagement. Gibt es zu viele Rehe, verbeißen sie die Jungbäume, mit Vorliebe die seltenen!

Erhaltung der Artenvielfalt, Waldpflege, Wildmanagement – da hat der Bundesforst alle Hände voll zu tun ...

Das ist noch nicht alles. Wir kümmern uns beispielsweise auch um die Sicherung der Forst- und Wanderwege und um das Wald-Monitoring. Dabei erfassen wir sämtliche Baumarten, abgestorbenes Totholz, in dem oft viele Insekten leben, und Höhlenbäume, die Fledermäusen oder Käuzen Unterschlupf bieten.



Stefan Fritsche, Revierleiter auf dem Brönnhof



Prachtvoll: Ein Schwalbenschwanz.



Forstwirte bauen einen Brutkasten für den geschützten Wiedehopf.



Mittagspause: Angus-Rinder auf der Brönnhofkoppel.

Laichgewässer für Amphibien

Brönnhofsee, Jeusingsee, Jägerwiesensee und die über 60 weiteren Stillgewässer bilden wichtige Lebensräume, zum Beispiel für die gefährdete Große Teichmuschel und für Amphibien wie den geschützten Kammolch. Besonders der Jeusingsee ist sehenswert. Auf engstem Raum ist hier ein Feuchtbiotop mit Trockenmauern verbunden – ein Eldorado für Eidechsen und andere Reptilien.

Das Offenland erhalten

TIERISCHE LANDSCHAFTSPFLEGER

Schüchtern steht das Konik-Fohlen an der Seite seiner Mutter und schaut die Besucherinnen und Besucher mit großen Augen an. Die rund 20 polnischen Robustpferde zählen zu den Stars auf der Naturerbefläche Brönnhof. Sie weiden auf dem 250 Hektar großen Offenland und verhindern so, dass Bäume und Sträucher überhandnehmen. Unterstützung bekommen sie dabei von über 30 Angus-Rindern und einer Schafherde mit Ziegen, die zweimal im Jahr für mehrere Wochen hier Station macht. Das ausgeklügelte Weidekonzept ist entscheidend für die Artenvielfalt. Viele Tiere und Pflanzen brauchen die freie Fläche mit ihren vereinzelt Baumgruppen – insbesondere

Vögel wie Rotmilan, Wespenbussard und Wendehals. Bundesförster achten streng auf die richtige Pflege des Offenlandes, die gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz geplant wird. In Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde kontrollieren die Förster regelmäßig, ob weitere Maßnahmen nötig sind und beispielsweise Dornensträucher entfernt werden müssen. Durch die tiefen Furchen, die die militärischen Fahrzeuge hinterlassen haben, kann das Gelände nicht mit herkömmlichen Maschinen gemäht werden. Wo keine Weidetiere grasen, wird mit spezieller Mahdtechnik besonders schonend für Boden, Tiere und Pflanzen gepflegt.

Weidetiere unterstützen Artenreichtum

Die Pferde und Rinder sind das ganze Jahr auf den Koppeln – und das bekommt ihnen prächtig. Jedes Jahr kommen zahlreiche Fohlen und Kälber zur Welt. Im Winter füttert der Pächter bei Bedarf das auf dem Brönnhof gewonnene Heu zu. Der Dung der Weidetiere birgt Lebensraum für Käfer und Fliegen, ihre Hufe legen den Boden frei und schaffen ideale Bedingungen für seltene Pflanzen wie den Kamm-Wachtelweizen, der auf der Roten Liste gefährdeter Arten steht. Auf den Ameisenhügeln wächst wilder Thymian, der unterschiedlichste Schmetterlinge in Scharen anzieht.



Die Schäferin mit ihrer Herde ist mehrere Wochen im Jahr auf der Fläche.

Konik-Pferde und Angus-Rinder sind genügsame und robuste Landschaftspfleger. Mit der Vision einer ganz besonderen Tierhaltung betreibe ich das nachhaltige Projekt auf der Naturerbefläche Brönnhof und biete meinen Tieren durch die ganzjährige Freilandhaltung ein artgerechtes Leben.
Gerold Ort, Land- und Pferdewirtschaftsmeister



Der Ausdauernde Lein ist typisch für das Offenland.



Der Jeusingsee und die Koniks gehören zu den Höhepunkten auf dem Brönnhof.





Wir Koniks und Rinder sind bestens versorgt. Bitte füttern Sie uns nicht, damit wir gesund bleiben. Frei laufende Hunde können uns Tiere erschrecken. Im gesamten Gebiet sind daher Hunde an die Leine zu nehmen.

Besuchersinformationen

HELFEN SIE UNS, DEN BRÖNNHOF ZU SCHÜTZEN

Damit unsere Naturerbefläche Brönnhof ein Naturjuwel bleibt, freuen wir Tiere und Pflanzen uns über Ihre Rücksichtnahme. Bitte bleiben Sie zu Ihrem und unserem Schutz auf den ausgewiesenen Wegen. Nehmen Sie Ihren Müll wieder mit nach Hause.



Sie dürfen gerne Fotos und tolle Erinnerungen mitnehmen. Wir Pflanzen und auch Tiere möchten aber weiter hier bleiben, das Entnehmen ist daher verboten.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Bundesforstbetrieb Reußenberg
Telefon: +49 (0) 9732 78313-0
E-Mail: bf-rb@bundesimmobilien.de



HIER KÖNNEN SIE IHR AUTO ABSTELLEN:

Pkw-Parkplätze finden Sie in Hambach, Pfändhausen, Holzhausen und Weipoltshausen. Die Parkmöglichkeiten sind in der Karte eingezeichnet.



